

(Vor)Garten - Bunte Vielfalt statt trister Schottergärten „Filderstädter Blühkisten“ für Artenvielfalt und prima Klima



Jede versiegelte Fläche heizt das Stadtklima weiter auf und treibt den Klimawandel zusätzlich voran. Leider zählen hierzu auch die vermeintlich modernen Schottergärten. In der Stadt sind es einzig die begrünten Flächen, Gärten und Parks, die eine positive Wirkung gegen die Überhitzung entfalten können. Hinzu kommt: Naturnah gestaltete Gärten dienen dem Schutz und Erhalt von heimischen Tier- und Pflanzenarten.

Privatgärten können einen erheblichen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zum Klimaschutz leisten. Andre Raichle vom Umweltschutzreferat der Stadt Filderstadt macht die Dimension deutlich: „Die Gesamtfläche der circa 13 Millionen Privatgärten Deutschlands entspricht der Gesamtfläche der Naturschutzgebiete des Bundes. Zwar können Gärten nicht die Funktion von Naturschutzgebieten ersetzen, aber jeder Einzelne kann durch eine naturnahe Gestaltung seines Gartens seinen persönlichen Beitrag für Arten- und Klimaschutz leisten.“ Schottergärten sind dafür aber nicht geeignet und deshalb seit Mitte 2020 verboten. Ob die bestehenden alten Schottergärten überhaupt jemals rechtens waren, darüber streiten Wirtschafts- und Umweltministerium in Baden-Württemberg schon lange.

Die Stadt Filderstadt möchte ihre Bürger*innen bei der Anlage naturnaher und lebendiger Pflanzungen in Gärten und Vorgärten unterstützen. Aus dieser Idee heraus entstand die „Filderstädter Blühkiste“ mit einer Auswahl geeigneter Pflanzen, die den Natur- und Klimaschutz sowie eine attraktive Gartengestaltung zum Ziel hat. Wildbienen und andere Insekten, der Bezug zu heimischen Pflanzenarten und der Standort wurden ebenso berücksichtigt wie die Verfügbarkeit der Pflanzen in unserer Stadt.

So haben sich die Gartenfachbetriebe Schweizer Baum + Garten (Sielmingen), Fildergartenmarkt Briem (Bonlanden) und Gärtnerei Pflieger (Plattenhardt) bereit erklärt, die „Filderstädter Blühkiste“ in ihr Sortiment aufzunehmen. In ihr befinden sich adäquate Pflanzen für eine Setzfläche von circa drei bis vier Quadratmetern.

Was macht Schottergärten so problematisch?

Auch wenn für ältere Schottergärten Bestandsschutz gilt, ist es sinnvoll, sie in Blühflächen umzuwandeln, denn sie sind lebensfeindliche Steinwüsten, vergleichbar einer Betonfläche – Insekten und Vögel finden keine Nahrung, der darunterliegende Boden ist



Blühendes Leben und prima Klima!

Foto: Fietzfotos

in der Regel verdichtet und die oftmals zum Einsatz kommenden Unterlegfolien verhindern das Versickern von Niederschlagswasser. „So wie Torf ins Moor gehört, so gehört der Schotter zum Berg und nicht in den Garten“, sagt die Klimaschutzmanagerin Dr. Renate Kostrewa und ergänzt: „Herstellung, Transport und Pflege flächig angelegter Schotterbeete haben zusätzlich eine schlechte Klima- und Umweltbilanz. Für alle, die es pflegeleichter mögen, sind Rasen und Formgehölze die bessere Alternative, aber am wertvollsten ist natürlich eine naturnahe Gartengestaltung.“

Deshalb: Mach mehr aus „Deinem“ Stück Filderstadt!

Begrünte Flächen versprechen, was Schottergärten klimatisch nicht halten können: Kühlung an heißen Sommertagen. Denn Pflanzen verdunsten Feuchtigkeit und kühlen damit ihre unmittelbare Umgebung. Steine heizen sich dagegen bei Sonneneinstrahlung stark auf und geben diese Wärme nachts ab. So verstärken Schottergärten die Hitze in Siedlungen im Sommer zusätzlich, während begrünte Vorgärten ein Mittel sind, diese zu kühlen und die Lebensqualität zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt bei den zunehmend heißer werdenden Sommern. Zusätzlich binden Pflanzen Feinstaub und produzieren lebenswichtigen Sauerstoff.

Unversiegelter Boden spielt eine extrem wichtige Rolle für den Wasserhaushalt. Bei versiegelten Flächen wie etwa Schottergärten läuft Niederschlagswasser oberflächlich in die Kanalisation ab und bringt damit den natürlichen Wasserhaushalt unter zusätzlichen Druck. Denn so abgeführtes Nieder-



Die „Filderstädter Blühkiste“ enthält standortgerechte Pflanzen für eine Setzfläche von etwa drei bis vier Quadratmetern.

Foto: Schweizer Baum + Garten



Unbelebte (Vorgarten)Steinwüsten sind inzwischen verboten.

Foto: iStock/geogif

schlagswasser fehlt unmittelbar der Pflanzenversorgung und mittel- bis langfristiger Grundwasserneubildung. Bei den vermehrt zu erwartenden Starkregenereignissen sind unversiegelte Flächen also wichtiger denn je. (blu)



Foto: Martin Ludlam

Die Vorteile der „Filderstädter Blühkiste“:

- Gartengestaltung leicht gemacht - Stauden und Bodendecker fördern das „blühende Leben“
- Weitestgehend heimische Pflanzenauswahl für Sonnen-, Halbschatten- und Schattengärten

- Ein über die Jahreszeiten hinweg attraktiver, ökologisch wertvoller (Vor)Garten
- Reichhaltiges Nahrungsangebot für Vögel, Insekten und Falter
- Blühende Flächen für ein prima Stadtklima (blu)